

# Fakultätenheft

Der SCHWEIZERISCHE STUDENTENVEREIN  
informiert über die verschiedenen



# **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1. GEISTES-, KUNST- UND HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN....</b>	<b>1</b>
<b>2. INFORMATIK .....</b>	<b>3</b>
<b>3. INGENIEURWISSENSCHAFTEN, ARCHITEKTUR.....</b>	<b>4</b>
<b>4. MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>7</b>
<b>5. MEDIZINISCHE WISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>10</b>
<b>6. RECHTSWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>14</b>
<b>7. SOZIALWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>17</b>
<b>8. SPORT- UND BEWEGUNGSWISSENSCHAFTEN .....</b>	<b>20</b>
<b>9. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>22</b>
<b>10. THEOLOGIE, RELIGIONSWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>26</b>
<b>11. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN.....</b>	<b>29</b>

# FAKULTÄTENHEFT

## 1. GEISTES-, KUNST- UND HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN

### **Arbeit mit dem Erbe aus früheren Epochen**

Mit Archäologie oder Geschichte befasst sich, wer die Geschehnisse früherer Epochen beleuchten will. Ebenso studieren Kunsthistoriker, Kulturwissenschaftler, Philosophen, Musik-, Film- und Theaterwissenschaftler die Ereignisse der Vergangenheit.

### **Kombinierbare Studienfächer und interdisziplinäre Studiengänge**

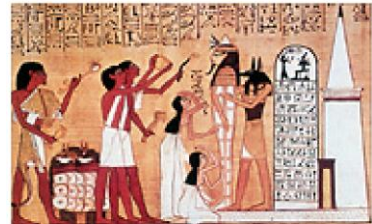
Neben einem Fach aus den Geistes-, Kunst- und historischen Wissenschaften beschäftigt man sich in der Regel mit einem bis zwei Nebenfächern. Das Angebot kann hier je nach Universität stark variieren.

### **Das Studium ist keine Berufsausbildung**

Im Studium wird Recherchieren, Zusammenfassen, Analysieren, Interpretieren, sowie Argumentieren gelernt. Mit dem vermitteltem wissenschaftlichem Fachwissen stehen einem neben dem Lehrberuf eine breite Palette an Möglichkeiten offen.

### **Worum geht es in der Ägyptologie: Philologie und Archäologie**

Ägyptologie wird in Philologie und Archäologie/Kunst unterteilt. Es umfasst das Erbe einer ganzen Kultur. Während dem Studium beschäftigt man sich mit den einzelnen Dynastien und den Bauwerken. Dafür sind Kenntnisse aus Sprach- und Literaturwissenschaft, sowie Religionsgeschichte und Ethnologie notwendig. Auch die Hieroglyphen sind ein Bereich des Studiums.



### **Häufige Tätigkeitsfelder: Kunst, Kultur, Museum**

Eine Stelle als Ägyptologe zu finden ist ein Glücksfall. Darum werden die meisten Tätigkeiten in Teilzeit miteinander kombiniert. Vereinzelt bleiben die Absolventen der Forschung und Lehre erhalten, der grösste Teil findet jedoch in den Bereichen Kunst, Kultur oder im Museum Unterschlupf. Einige finden ihr Glück auch in den Medien oder im Tourismus. Dies jedoch meist erst nach einer Zusatzausbildung.

### **Anforderungen**

Englisch und Französisch sind für die Fachliteratur Pflicht und Arabisch ist für die Forschung von Vorteil. Eine gewisse Faszination für das Erbe des Niltals ist Programm. Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand im Studium gross, neben der Fähigkeit zur Interpretation ist vor allem ein ausgeprägtes logisch-analytisches Denkvermögen gefragt.

### **Filmwissenschaft - Studium und Beruf**

Ein Film wird hier vom Vergnügen zum Objekt exakter Analyse. Wer also vom gemütlichen Kinossessel auf die harte Bank einer Filmwissenschaftsvorlesung wechselt, muss Ausdauer beweisen. Doch wer sich vertieft mit der Materie auseinandersetzt, wird Interessantes und Spannendes über Stilrichtungen, Kulturen, Milieus und Kamerakonzepte erfahren.

## **Worum geht es in der Filmwissenschaft: Theoretische Auseinandersetzung mit dem Medium Film**

Die Filmwissenschaft ist ein facettenreiches, aber theoretisches Fach wie die Literatur-, Musik- oder Geschichtswissenschaft. Im Zentrum stehen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Medium Film und die Analyse von filmischen Werken. Ein begriffliches System wird dabei erlernt und die unterschiedlichsten Methoden zur Interpretation thematisiert. Weder Regisseure oder Drehbuchautoren noch Kameraleute werden ausgebildet.



## **Keine Berufsausbildung**

Wie alle Geistes- und Sozialwissenschaften ist auch die Filmwissenschaft keine Berufsausbildung. Mögliche Beschäftigungsbereiche sind beispielsweise Hochschulen, Filmverleihe, Festivals, verschiedene Medien (Print, TV, Radio) und Mediotheken oder Archive.

## **Anforderungen**

Neben dem Vergnügen ins Kino zu gehen und sich für das Filmschaffen „exotischer Länder“ zu interessieren, ist auch die Fähigkeit, sich für geschichtliche Hintergründe zu begeistern und ästhetische und kulturelle Zusammenhänge zu erfassen, Voraussetzung für das Studium. Ebenso ist Abstraktionsvermögen gefragt, um Modelle und Theorien zu verstehen und sie kritisch zu beurteilen. Eigene Erfahrungen im Bereich Fotografie und Film erleichtern das Verständnis diverser Abläufe und Entscheidungsprozessen.

## **Der Weg zu Filmberufen**

Filmberufe wie Regisseurin oder Kameramann werden im Universitätsstudium nicht erlernt. Für diejenigen, die das "Handwerkszeug" des Filmemachens lernen wollen, empfiehlt sich ein entsprechendes Fachhochschulstudium.

## **Wo studieren?**

Studiengänge der Geistes-, Kunst- und historische Wissenschaften werden an allen Universitäten ausser der Uni St. Gallen und im Tessin angeboten. Die praktisch künstlerischen Ausbildungen (Kunst, Gestaltung, Film, Restaurierung, Theater) finden an Fachhochschulen statt.

## **Studienrichtungen**

- Ägyptologie
- Altorientalistik Filmwissenschaft
- Geschichte
- Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften
- Musikwissenschaft
- Philosophie
- Theaterwissenschaft
- Ur- und Frühgeschichte, Archäologie

## **2. INFORMATIK**

### **Computergesteuerte Lösungen entwickeln**

Informatik ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften, Ingenieur- und Sozialwissenschaften brauchen sie, um viele ihrer Aufgaben zu lösen. Informatik entwickelt Methoden der sicheren elektronischen Verarbeitung von Information und bringt die Methoden in eine für die anderen Wissenschaften und Fachgebiete nutzbare Form.

An einigen Hochschulen kann man Wirtschaftsinformatik studieren. Sie befasst sich mit der Informatik und ihrer Anwendung in der Wirtschaft und der Verwaltung.

An der Schnittstelle von Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sind die Rechnergestützten Wissenschaften oder Computational Science angesiedelt

### **Technologische Produkte und Lösungen**

Informatiker arbeiten als Softwareentwickler bei Banken, Versicherungen oder Softwareunternehmen. Sie sind tätig in der Industrie (Auto-, Telekom-, Elektroindustrie), in der Entwicklung, Programmierung oder im Projektmanagement. Als Berater oder ITConsultant in Beratungsunternehmen oder in der IT-Industrie arbeiten sie an der Analyse von Problemen, an der Optimierung von Prozessen, an der Auswahl, Anwendung, Implementierung von Technologien und Produkten. Informatiker/innen sind zudem auch als Lehrkräfte gesucht.

### **Anforderungen**

Flexibilität und Kreativität sind gefragt, denn Informatiker müssen sich in immer neue Anwendungsfelder einarbeiten. Kommunikation und soziale Interaktion werden vor allem in Teamarbeiten und bei Managementaufgaben gefordert. Ein stetes Interesse an Weiterbildung ist Programm, denn die Auseinandersetzung mit den neuen Entwicklungen gehört dazu.

### **Arbeitswelt mehrheitlich männlich**

Nur rund 10% der Informatikstudierenden sind Frauen. Hochschulen wie z.B. die ETH betreiben aktive Frauenförderung mit Mittelschülerinnentagen, Schnupperstudien für Frauen oder mit der Unterstützung bei Maturaarbeiten auf dem Gebiet Informatik.

### **Wo studieren?**

Informatik kann man ausser in Luzern und St. Gallen an allen universitären Hochschulen und an allen Fachhochschulen studieren. An den Fachhochschulen ist die Ausbildung etwas praxisorientierter ausgerichtet. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine FH ein einjähriges Praktikum absolviert haben.

Wirtschaftsinformatik wird an den Universitäten Freiburg, Zürich und Lausanne angeboten. Rechnergestützte Wissenschaften oder Computational Science kann an der ETH Zürich und der Universität Basel studiert werden.

### **Studienrichtungen**

- Informatik
- Wirtschaftsinformatik
- Rechnergestützte Wissenschaften

### **3. INGENIEURWISSENSCHAFTEN, ARCHITEKTUR**

#### **Klassische und neue Ingenieurwissenschaften**

Die Ingenieurwissenschaften stützen sich auf die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Mathematik, Physik oder Biologie. Sie erforschen, wie naturwissenschaftliche Erkenntnisse in verschiedenen Technikbereichen umgesetzt werden können. Die unterschiedlichen Ingenieurrichtungen entsprechen den vielfältigen Anwendungsgebieten der modernen Technik. Ingenieurausbildungen sind anwendungsorientiert. Sie erlauben dadurch einen meist nahtlosen Übertritt in das Berufsleben.

#### **Architektur als klassische Ingenieurwissenschaft**

Aus einem kreativen und einem technischen Teil setzt sich die Architektur, eine klassische Ingenieurwissenschaft, zusammen. Es geht um den Entwurf und Entwicklung von Gebäuden, die Gestaltung des Raums sowie um Technik und Praxis des Bauens.

#### **Bauingenieurwissenschaften - Studium und Beruf**

Bauingenieurwissenschaften können an der ETH oder an einer Fachhochschule studiert werden.

#### **Worum geht es bei den Bauingenieurwissenschaften: Know-how in Physik, Geologie und Bauverfahren**

Bauingenieure haben Kenntnisse in verschiedenen Naturwissenschaften wie Mathematik, Physik und Geologie. Darauf aufbauend eignen sie sich bauingenieurspezifisches Wissen im Bereich des Stahlbaus, der Geotechnik, des Verkehrs, des Wasserbaus und der verschiedenen Bauverfahrenstechniken an. Je nach Spezialgebiet vertiefen sie ihre Kernkompetenzen und Grundlagen in Physik, Hydraulik, Hydrologie, Baustatik, Werkstofflehre, Betriebswirtschaftslehre oder Recht.



#### **Vom Strassen- bis Kraftwerkbau**

Das wichtigste Arbeitsgebiet der Bauingenieure ist der Bau von Strassen und Brücken, von Tunnels, Kläranlagen, Kraftwerken und Industriebauten. Aber auch in anderen Tätigkeiten z.B. im Bereich Statik sind Bauingenieure gefragt.

#### **Anforderungen**

Das Interesse an mathematischen und physikalischen Fragen, räumliches Vorstellungsvermögen und Freude am Bearbeiten technischer Probleme sind wichtig. Ebenso der Respekt vor der Natur und ein Verständnis für soziale, rechtliche und wirtschaftliche Fragen. Der Ingenieurberuf erfordert strukturiertes und systematisches Denken sowie einen ausgeprägten Sinn für Organisation. Bauingenieure müssen fähig sein, komplexe Sachverhalte zu durchschauen, Modelle zu bilden, sie zu analysieren und danach die erarbeiteten Lösungswege umzusetzen. Da Bauingenieure immer auch eine direkte Verantwortung für die Sicherheit ihrer Konstruktionen tragen, müssen sie auch belastbar sein.

#### **Arbeitswelt mehrheitlich männlich**

In der Baubranche arbeiten traditionellerweise mehrheitlich Männer. Dies hat sich in den letzten Jahren leicht verändert. Gerade in Berufen, die einen Hochschulabschluss voraussetzen, sind immer mehr Frauen zu finden.

#### **Lebensmittelwissenschaft –Studium und Beruf**

Lebensmittelwissenschaft (LMW) beschäftigt sich mit der Produktion, Neuzusammensetzung und Verbesserung von Nahrungsmitteln. LMW kann an der ETH oder an einer Fachhochschule studiert werden.

## **Worum geht es in der Lebensmittelwissenschaft: Produktion und Verbesserung von Nahrungsmitteln**



Innerhalb der Lebensmittelwissenschaft müssen verschiedene Teilgebiete unterschieden werden: in der Lebensmittelmikrobiologie/-biotechnologie wird die Rolle von Mikroorganismen in Lebensmitteln untersucht. Die Lebensmittelverfahrenstechnik beschreibt die Grundverfahren, aus welchen Herstellungsprozesse für Lebensmittel zusammengesetzt sind. Die Lebensmitteltechnologie befasst sich mit der Gewinnung, Verarbeitung, Haltbarmachung und Lagerung von Lebensmitteln. Die Lebensmittelchemie beschäftigt sich sowohl mit der Zusammensetzung von Rohstoffen und Produkten als auch mit den Veränderungen, die bei deren Gewinnung, Verarbeitung, Lagerung und Zubereitung eintreten. Die Humanernährung untersucht die Beziehung zwischen Gesundheit und Nahrung sowie den Stoffwechselprozess dieser Substanzen im menschlichen Organismus.

## **Tätigkeitsfelder: Vorwiegend in der Nahrungsmittelindustrie**

Lebensmittelingenieurinnen und Lebensmitteltechnikerinnen finden hauptsächlich in der Nahrungsmittelindustrie einen Arbeitsplatz. Hier geht es hauptsächlich um die Forschung und Entwicklung, um Produktion, Beratung und Qualitätskontrolle. Weitere mögliche Funktionen sind Planung und Organisation, Logistik, Verkauf, Marketing, Betriebsleitung oder Management.

## **Anforderungen**

Es braucht am Anfang Durchhaltevermögen, da die lebensmittelwissenschaftlichen Fächer erst im zweiten Studienjahr beginnen. Im ersten Jahr werden Grundlagenfächer wie Biologie, Chemie, Mathematik und Physik gelehrt. Eine gewisse Portion Freude an diesen Grundlagenfächern wird vorausgesetzt. Ansonsten braucht es vor allem Interesse an der Arbeit mit Nahrungsmitteln.

Im Vergleich mit anderen technischen Studiengängen ist der Frauenanteil in den Lebensmittelwissenschaften überdurchschnittlich hoch.

## **Mikrotechnik - Studium und Beruf**

Die Mikrotechnik beschäftigt sich mit Verfahren und Methoden, die es erlauben, Geräte, Systeme und Bestandteile im Mikrometerbereich ( $1 \mu\text{m} = 10^{-6} \text{ m}$ ) oder gar im Nanometerbereich ( $1 \text{ nm} = 10^{-9} \text{ m}$ ) zu entwerfen und herzustellen. Sie bewegt sich an den Schnittstellen von Elektrotechnik, Informatik, Chemie, Physik, Mechanik, Optik und Werkstofftechnik.



## **Worum geht es bei der Mikrotechnik: Hightech auf kleinstem Raum**

Die Mikrotechnik entwickelt Bauelemente und -systeme für die verschiedensten Bereiche, so z.B. für die Mess- und Regeltechnik, für die Bioanalytik, die Medizin, die Computer-, Automobil- oder Kommunikationstechnik. Die Mikrotechnik beschäftigt sich vor allem mit der gesamten Prozessentwicklung: von der Konzipierung über die Fertigung bis hin zur Anwendung eines Produkts.

## **Generalisten und Spezialisten für kleine Dimensionen**

Mikrotechnik-Ingenieure sind Generalisten und gleichzeitig Spezialisten für kleine Dimensionen. Sie verfügen über Wissen aus verschiedenen Technologiebereichen und leiten oft interdisziplinäre Projektteams. Sie arbeiten z.B. in Entwicklungsabteilungen von Industrieunternehmen und entwickeln neue Produkte, optimieren diese für die Serienproduktion und entwerfen neue Produktionsanlagen.

## **Anforderungen**

Mikrotechnik-Ingenieure benötigen eine genaue, sorgfältige und systematische Arbeits- und Denkweise, Konzentrationsvermögen und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Teamfähigkeit und Kommunikationsgeschick sind ebenfalls unabdingbare persönliche Voraussetzungen für diesen Beruf. Gleichzeitig ist Freude an Interdisziplinarität gefragt, denn neben grundlegendem Wissen in Physik, Chemie, Mathematik und Informatik benötigen Mikrotechnik-Ingenieure Know-how aus nahezu dem gesamten Spektrum ingenieurtechnischer Disziplinen.

## **ETH oder Fachhochschule?**

Die Ausbildung an der ETH setzt mehr auf die theoretischen Grundlagen und auf die Erforschung von Technologien. Fachhochschulen betonen stärker die praktische Erfahrung und gewichten anwendungsorientiertes Know-how höher. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine FH entsprechend meistens ein einjähriges Praktikum mitbringen.

## **Studienrichtungen**

- Agrarwissenschaften
- Architektur
- Bauingenieurwissenschaften
- Elektrotechnik und Informationstechnologie
- Geomatik und Planung
- Lebensmittelwissenschaft
- Maschineningenieurwissenschaft
- Materialwissenschaft
- Mikrotechnik
- Umweltingenieurwissenschaften



## **4. MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN**

### **Ein multidisziplinäres Gebiet**

Mathematik und Naturwissenschaften verbinden vielfältige Beziehungen untereinander und mit den Ingenieurwissenschaften. So sind Mathematik, Physik und Chemie Grundlagenfächer für fast alle übrigen Richtungen, insbesondere für die Biologie und die Erdwissenschaften.

Aus verschiedenen Fächerkombinationen entstehen immer wieder neue Studien- oder Vertiefungsrichtungen wie Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Physikalische Chemie, Biophysik oder Biomedizin.

### **Chemie – Studium und Beruf**

Die Chemie ist eine Naturwissenschaft. Sie befasst sich mit dem Aufbau und der Umwandlung von Stoffen. Die drei klassischen Disziplinen des Gebiets sind die anorganische Chemie, die organische Chemie und die physikalische Chemie.



### **Worum geht es in der Chemie: Chemische Reaktionen im Visier**

Im Mittelpunkt der Chemie stehen die chemische Reaktion und die Frage, unter welchen Umständen Stoffe umgewandelt werden können. Es werden Analogien zwischen Struktur und Verhalten gesucht. Diese werden dann auf ähnliche Strukturen übertragen. Dabei kommen typische naturwissenschaftliche Vorgehensweisen zum Zug. Experiment, Beobachtung und Interpretation führen zu einer Hypothese, die dann so lange gültig ist, bis sie experimentell widerlegt wird.

### **Häufige Tätigkeitsfelder: Forschung, Entwicklung, Produktion**

Ein Chemiestudium führt in viele Berufe. Nach dem Studium kommen in Frage: eine universitäre Laufbahn oder eine Arbeit in der Industrie (Forschung, Entwicklung, Produktion, Verfahrenstechnik, Analytik, PR, Management).

### **Anforderungen**

Zu den Anforderungen gehört naturwissenschaftliches Interesse. Im 1. Studienjahr stehen zudem viel Mathematik und Physik auf dem Stundenplan.

### **Spezielles: Hoher Praxisanteil im Studium**

Im Chemiestudium steht man bereits zu Beginn des Studiums häufig im Labor. Auch die Bachelor- und Masterarbeit sind mit Experimentieren verbunden. Im so genannten Industriepraktikum erleben die Studierenden die reale Arbeitswelt.

### **Worum geht es in der Geografie: Vom Klimawechsel bis zur Stadtplanung**



Geografie will die gegenseitigen Einflüsse und Abhängigkeiten zwischen Mensch, Raum und Umwelt verstehen. Geografen untersuchen Prozesse, die den Lebensraum gestalten und verändern, dokumentieren Veränderungen beispielsweise durch die Erfassung von Gletscherständen, entwerfen Szenarien unter anderem zur Förderung von verschiedenen Randregionen.

und entwickeln mögliche nachhaltige Handlungsstrategien, zum Beispiel zur Bewältigung von Verkehrsproblemen. Sie sollten gut auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedensten Fachleuten vorbereitet sein.

Wichtige Arbeitsfelder für Geografen sind in der Lehre, in der Klima - und Wetterforschung, der Entwicklungszusammenarbeit, in Planung und Entwicklung von Lebens- und Wirtschaftsräumen, in der Fernerkundung und auch in der Geoinformatik zu finden.

### **Vernetzung von Theorie und Praxis**

Geografie ist sowohl Natur-, als auch Sozialwissenschaft. Zu den Grundlagen gehören Kenntnisse der Mathematik, Geologie, Biologie, Wirtschaft, Soziologie und Informatik. Geografie ist aber auch ein "praktisches" Fach. Exkursionen sind wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Sie vernetzen Theorie und Praxis und vermitteln einen Gesamtüberblick des Faches und seiner Fachbereiche. Formbildende Prozesse an der Erdoberfläche gehören in die Physische Geografie, Human- und Wirtschaftsgeografie analysieren das Handeln und Gestalten von Lebensräumen durch Menschen und Institutionen und die Geoinformatik trägt wesentlich zur Untersuchung, Analyse und Darstellung der untersuchten Phänomene bei.

### **Anforderungen**

Interesse an natur-, sozialwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen, Freude an Aufenthalt und Bewegung im Freien, gute soziale und kommunikative Kompetenzen.

### **"Gesucht Geograf"**

Arbeitgeber haben wenig Vorstellung darüber, was Geografen können. Mögliche Tätigkeitsfelder sind: Unterricht, Forschung, Raumplanung, Entwicklungszusammenarbeit, Regionalplanung, Statistik, Unternehmensberatung, Klima- und Wetterdienste, Tourismus und Journalismus.

### **Physik und Astronomie – Studium und Beruf**

Die Physik untersucht mit Hilfe von Modellen die grundlegenden Gesetze der Natur, ihre elementaren Bausteine und ihre Wechselwirkungen und beschreibt sie in der Sprache der Mathematik.



### **Worum geht es in der Physik:**

#### **Naturphänomenemathematisch beschreiben**

Die Physik gewinnt ihre Erkenntnisse aus einer engen Wechselbeziehung von Theorie und Experiment. Die theoretische Physik beschreibt Naturphänomene mit mathematischen Methoden und formuliert Hypothesen und Gesetze. Die experimentelle Physik entwickelt Versuchsanordnungen und Experimente aller Art, mit denen sie diese Hypothesen praktisch überprüft. Unerwartete Ergebnisse dieser Versuche und Entdeckungen können wieder zu neuen Hypothesen führen.

### **Anforderungen**

Wer erfolgreich Physik studieren will, muss ein tiefes Interesse, Motivation und Faszination für das Fach mitbringen, dazu naturwissenschaftliche Begabung, Freude am Experimentieren und am mathematisch-formalen, abstrakten Denken.

### **Physik ist keine Männerwelt**

Auch wenn Frauen in der Physik noch immer in der Minderheit sind, bekunden sie doch keine geschlechtsspezifischen Probleme. Von Seiten der Hochschulen werden Studentinnen gefördert und unterstützt, in Arbeitsgruppen schätzt man die weibliche Sicht- und Denkweise als alternativen und ergänzenden Ansatz zur Problemlösung.

## **Worum geht es in den Umweltwissenschaften: Von Artenschutz bis Sondermüll**

In wechselseitiger Abhängigkeit wird die belebte und die unbelebte Natur durch lokale, regionale und globale Entwicklungen sowie durch kulturelle und zivilisatorische Einflüsse geprägt und verändert. Die Umweltwissenschaften beschäftigen sich mit den Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen. Sie bearbeiten mit wissenschaftlichen Methoden umweltrelevante Fragen und suchen nach umsetzbaren Lösungen.

## **Vielfalt im Studium – Vielfalt im Beruf**

Längerfristig verbleiben 20 % der Umweltwissenschaftler/innen in Hochschule und Forschung; etwa ein Drittel arbeitet in Umwelt-, Beratungs- und Planungsbüros, in Umweltorganisationen oder in der öffentlichen Verwaltung (Bundesämter, Kantone, Gemeinden); rund 45 % sind im Dienstleistungsbereich tätig: Banken, Versicherungen, Handel, Industrie, Schulen und Medien, je nach Stellenprofil und Spezialisierung.



Fachspezifische Entwicklungen und die häufige Konfrontation mit juristischen, ethischen oder wirtschaftlichen Fragen erfordern ständige Weiterbildung und Aktualisierung des Wissens.

## **Anforderungen**

Unbedingt notwendig: lebhaftes Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern, die Fähigkeit analytisch und strukturiert zu denken und dabei Zusammenhänge und Abhängigkeiten nicht aus den Augen zu verlieren. Ausgeprägte Teamfähigkeit, Lernfreude, Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und zur Spezialisierung auf einen Teilbereich runden ihr Profil ab.

## **Fachhochschule oder Universitäre Hochschule?**

Mathematik und die meisten Naturwissenschaften werden nur an den Universitäten und ETH angeboten. Biotechnologie, Life Sciences und Umweltwissenschaft können auch an den Fachhochschulen studiert werden.

Die Ausbildung an den Universitären Hochschulen setzt mehr auf die theoretischen Grundlagen und auf die Erforschung von Technologien. Fachhochschulen betonen stärker die praktische Erfahrung und gewichten anwendungsorientiertes Know-how höher. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine FH meist ein einjähriges Praktikum mitbringen.

## **Studienrichtungen**

- Biologie, Biotechnologie und Life Sciences
- Chemie und Biochemie
- Erdwissenschaften
- Geografie
- Mathematik, Versicherungsmathematik und Rechnergestützte Wissenschaften
- Nanowissenschaften, Interdisziplinäre Naturwissenschaften
- Physik und Astronomie
- Umweltwissenschaften

## **5. MEDIZINISCHE WISSENSCHAFTEN**

### **Im Zentrum steht das Leben**

Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pflegewissenschaften und Pharmazie sind fachlich breite Studienrichtungen, die in verschiedene Berufsfelder münden. Im Zentrum stehen Mensch oder Tier. Es geht darum, körperliche und seelische Erkrankungen zu erkennen (Diagnostik), zu behandeln, zu lindern oder zu heilen, aber auch die Gesundheit zu fördern und Krankheiten vorzubeugen (Prophylaxe).

### **Anspruchsvoll und faszinierend**

Das Studium erfordert viel Wissen auf der Basis der Naturwissenschaften und Psychologie. Wichtig sind auch ökonomische und ethische Fragestellungen. Trotz anspruchsvollem und zeitintensivem Studium ist die Nachfrage nach Studienplätzen gross. Für Human-, Zahn- und Veterinärmedizin wurde eine Beschränkung (Numerus clausus/Eignungstest) eingeführt.

### **Zwischen Forschung und Handwerk**

Wer Pharmazie studiert oder in der biomedizinischen Forschung arbeitet, hat wenig bis keinen direkten Kontakt mit Patientinnen und Patienten. Im Zentrum stehen die Erforschung von Mechanismen, die zu Gesundheit oder Krankheit beitragen und die Entwicklung von Medikamenten und Methoden zur Diagnostik und Behandlung. Auf der anderen Seite brauchen die Chirurgen oder der Zahnmediziner für ihren Beruf ganz konkrete Handfertigkeiten. In diesem Spannungsfeld bewegen sich auch die Pflegewissenschaften: zwischen Blutentnahme und volkswirtschaftlicher Pflegeplanung.

### **Humanmedizin – Studium und Beruf**

Naturwissenschaften, Technologie, Psychologie, Soziologie und Ökonomie – das Studium der Humanmedizin und der Beruf des Arztes und Mediziners enthalten Aspekte aus vielen Fachgebieten.



### **Worum geht es in der Humanmedizin:**

#### **Krankheiten vorbeugen, heilen und lindern**

Die Erfüllung dieser Aufgaben ist durch die Entwicklung in den Naturwissenschaften und der Technik sowie durch die gesellschaftlichen Veränderungen (Kostensteigerung im Gesundheitswesen, demografische Veränderungen der Gesellschaft etc.) schwieriger und anspruchsvoller geworden. Dabei muss die moderne Medizin verschiedene Aspekte berücksichtigen:

- Der biologisch-somatische Gesichtspunkt: Genetik, Genomik, Molekular und Zellbiologie, biologische Systeme usw.
- Der psychische Gesichtspunkt: Entwicklungspsychologie, Neuropsychologie, Psychopharmakologie, Psychotherapie etc.
- Der soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkt: Ethik, Sozialmedizin, Ökologie, Gesundheitsökonomie, Case Management usw.

### **Häufige Tätigkeitsfelder: Facharzt, Versicherungen, Pharmaindustrie**

Bis 90 % der Studienabgänger/innen der Humanmedizin arbeiten nach dem Studium an Spitälern als Assistenzärztinnen und Assistenzärzte. Gegen 50 % eröffnen nach den dafür vorgeschriebenen fünf bis sechs Jahren eine eigene Praxis, wobei sich die "Berufe" bzw. die Arbeitsumstände und Arbeitsbedingungen je nach Fachrichtung, Region, Art der Praxis (Einzeln oder in einer Gruppe) stark unterscheiden. Häufig gewählte Spezialisierungen sind beispielsweise Allgemeinmedizin, Chirurgie, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin oder Psychiatrie und Psychotherapie.

Weiter ist nach dem Erwerb des Facharztitels eine Anstellung als Spitalarzt möglich. Gefragt sind Ärzte und Ärztinnen zudem im praktischen Einsatz von internationalen Organisationen und humanitären Hilfswerken wie z.B. beim IKRK.

Ausserhalb des ärztlich kurativen Tätigkeitsfeldes bestehen für Mediziner/innen Möglichkeiten im Rahmen der Arbeits- und Rechtsmedizin bei Versicherungen und Krankenkassen, in der chemischen Industrie, zum Beispiel im Marketing, der chemischen Industrie, in der Forschung an den Hochschulen oder in der Pharmaindustrie.

### **Anforderungen**

Das Studienprogramm der Humanmedizin ist sehr dicht und zeitintensiv, ein Teilzeitstudium ist darum kaum möglich. Die Naturwissenschaften, insbesondere Physik, Chemie, Molekularbiologie sind im Kontext von medizinischen und ärztlichen Fragestellungen, zentraler Bestandteil des Studiums, vor allem in den ersten beiden Jahren. Neben den naturwissenschaftlich-medizinischen Kenntnissen werden zunehmend psychologische, kommunikative und sozialwissenschaftliches Fähigkeiten vermittelt, welche unabdingbare Voraussetzungen für eine ärztliche Tätigkeit sind.

### **Pharmazeutische Wissenschaften – Studium und Beruf**

Die Pharmazeutischen Wissenschaften bilden die Brücke zwischen der Humanmedizin und den Naturwissenschaften. Sie befassen sich mit dem Einfluss von therapeutischen Wirkstoffen auf die komplexen (patho-)physiologischen Prozesse im Menschen, mit der Erforschung neuer Wirkstoffe und deren Anwendungsformen sowie mit der Entwicklung neuartiger Therapiekonzepte.



### **Worum geht es in der Pharmazeutischen Wissenschaften: Woher weiss die Pille, wo der Schmerz ist?**

Pharmazeutische Wissenschaften umfassen folgende Teilbereiche :

Die Biopharmazie untersucht, was mit einem Arzneistoff im Körper geschieht. Pharmazeutische Chemie/Biochemie setzen sich mit den Eigenschaften und Wirkungen von Arzneistoffen auseinander. Die Pharmazeutische Biologie beschäftigt sich forschend mit biogenen – aus Lebewesen stammenden – Arzneimitteln. Die Pharmazeutische Technologie (Galenik) sucht nach der optimalen Darreichungsform eines Medikaments. Mit Art und Aufbau der Arzneimittel, ihren Wirkungen und Anwendungsgebieten sowie ihren unerwünschten Wirkungen, befassen sich Pharmakologie und Toxikologie. Die Klinische Pharmazie beinhaltet die Optimierung der Arzneimittelanwendung am Patienten und durch den Patienten.

### **Häufige Tätigkeitsfelder: Apotheken und Pharma-Industrie**

Zwischen 70 und 80% der Pharmazeuten/-innen arbeiten in öffentlichen Apotheken (Offizin). Arbeitsmöglichkeiten für Pharmazeuten/-innen bestehen auch in der Industrie, z.B. in Forschung, Entwicklung, Qualitätskontrolle und im Marketing, als Amts- oder Kantonsapotheker/in oder in der Heilmittelkontrolle am Schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic.

### **Anforderungen**

Das Studium der pharmazeutischen Wissenschaften ist stark naturwissenschaftlich geprägt. Für die Bewältigung dieses Studiums sind viel Selbstdisziplin und Ausdauer wichtig. Neben dem Studienpensum von durchschnittlich 35 h/Woche, muss noch der ganze Lehrstoff bewältigt werden. Das Studium verlangt ein exaktes wissenschaftliches Arbeiten.

## **Famulatur (Praktikum)**

Das Studium verlangt ein mindestens 6-wöchiges Praktikum in einer Apotheke (Ausnahme: ETH-Studierende mit Studienziel Industrie und Forschung). Dieses muss (ebenso wie der Samariterkurs) bis zum Abschluss der Bachelorstufe absolviert werden, z.B. im Zwischenjahr nach der Matura oder in den Semesterferien.

## **Zahnmedizin – Studium und Beruf**

Die Zahnmedizin befasst sich mit dem Erkennen, Vorbeugen und Behandeln von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, mit Zahnerhaltung, Zahnersatz und der Regulierung von Zahn- und Kieferanomalien.



### **Worum geht es in der Zahnmedizin:**

#### **Von Prävention bis Implantologie**

Nach dem medizinischen Grundlagenstudium der ersten beiden Jahre beginnt die zahnärztlich-klinische Fachausbildung an den verschiedenen universitären Instituten, die sich auf Teilgebiete der Zahnmedizin konzentrieren. Die wichtigsten sind präventive Zahnmedizin, konservierende Zahnheilkunde, Prothetik (Zahnersatzkunde), Kieferorthopädie und Parodontologie. Zahnmedizinische Massnahmen und Eingriffe bezwecken die Erhaltung von Kau- und Sprechfunktionen, berücksichtigen aber auch ästhetische Gesichtspunkte.

#### **Arbeitsort: Meist die Zahnarztpraxis**

Die meisten Zahnmediziner/innen (rund 90 Prozent) arbeiten in einer Privatpraxis, die übrigen an Hochschulen, Spitälern, Spezialkliniken oder in der Dentalindustrie. Der Frauen- und Männeranteil ist ungefähr ausgeglichen.

Arbeitslosigkeit ist kein Thema, jedoch müssen Zahnärzte und Zahnärztinnen mit Konkurrenz aus den EU -Staaten rechnen.

Die eidgenössisch anerkannten Fachzahnarztstitel (Kieferorthopädie, Parodontologie, Rekonstruktive Zahnmedizin, Oralchirurgie) können nach längerer Berufstätigkeit und Erfahrung im betreffenden Fachgebiet erworben werden.

#### **Anforderungen**

Zahnmedizin ist Heilkunde und Präzisionshandwerk zugleich. Grosses Interesse an medizinischen Fragen, manuelle Geschicklichkeit, Geduld, Konzentrationsvermögen und Ausdauer sind unumgängliche Voraussetzungen für Studium und Beruf.

Die körperliche Nähe zu den Patienten und die Konfrontation mit Angst und Schmerz können belastend sein. Zahnmediziner/innen arbeiten zudem oft in unbequemer und anstrengender Körperhaltung.

Bedingt durch die stetige Entwicklung neuer Materialien, Apparate und Verfahren ist die berufliche Fortbildung während der ganzen Karriere zwingend.

#### **Teilzeitarbeit ist verbreitet**

Zahnmediziner/innen haben, abgesehen von Notfällen, meistens geregelte Arbeitszeiten, etwa die Hälfte ist teilzeitlich beschäftigt. Nachtdienste kommen nur in speziellen Arbeitsverhältnissen vor. Nachteil: Ihre sehr spezialisierte Ausbildung bietet kaum Ausweichmöglichkeiten in andere Tätigkeitsbereiche.

### **Wo studieren?**

Human- und Zahnmedizin wird an den Universitäten Basel, Bern, Zürich, Genf, Lausanne (nur Humanmedizin), Fribourg (bis zum 3. Jahr) und Neuenburg (nur 1. Jahr) angeboten. Veterinärmedizin kann an den Universitäten Bern und Zürich studiert werden. Der Studiengang in Pflegewissenschaft findet an der Universität Basel statt.

An den Fachhochschulen Gesundheit werden praxisorientierte Studiengänge in Entbindungspflege (Hebamme), Ergotherapie, Ernährungsberatung, Physiotherapie und Pflege angeboten.

### **Studienrichtungen**

- Humanmedizin
- Pflegewissenschaft
- Pharmazie
- Veterinärmedizin
- Zahnmedizin

## **6. RECHTSWISSENSCHAFTEN**

### **Berufsorientiertes Studium: Interpretation und Anwendung von Recht**

Das Studium der Rechtswissenschaften hat die staatlich festgelegten Regeln des Zusammenlebens und -arbeitens sowie deren Grenzen und Grenzüberschreitungen zum Inhalt. Das Studium ist berufsorientiert. Für die vielseitige berufliche Tätigkeit als Jurist oder Juristin werden im Studium möglichst viele Rechtsgebiete behandelt: Strafrecht, Zivilrecht, Verwaltungsrecht oder Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Vermittelt wird, wie mit Gesetzen gearbeitet wird und wie sie zu interpretieren sind.

### **Kriminalwissenschaften: Eine interdisziplinäre Studienrichtung**

Kriminalwissenschaften verbinden Studieninhalte aus Recht, Naturwissenschaften, Medizin und Psychologie für ein ganz spezifisches Berufsgebiet: Absolvent/innen klären mit wissenschaftlichen und technischen Methoden Verbrechen auf oder befassen sich mit den Hintergründen krimineller Taten.

### **Kriminalwissenschaften – Studium und Beruf**

Die Kriminalwissenschaften oder forensischen Wissenschaften werden in die zwei Bereiche Kriminalistik und Kriminologie unterteilt.

Die naturwissenschaftlich ausgerichtete Kriminalistik beschäftigt sich mit dem einzelnen Verbrechen, die Kriminologie befasst sich mit dem Verbrechen, den Verbrechern und den Opfern aus psychologischer, soziologischer oder rechtlicher Sicht.

Im folgenden Text wird nur der Bereich Kriminalistik beschrieben. Bei der Kriminologie handelt es sich um ein Nebenfachstudium bzw. um ein Masterstudium.



### **Worum geht es in der Kriminalistik: Laborarbeit und nachgestellte Tatorte**

Das multidisziplinäre Kriminalistik-Studium beinhaltet zu einem grossen Teil naturwissenschaftliche und technische Fächer wie Chemie (inkl. Praktikum), Physik, Biologie, Informatik, Statistik, Fotografie, Identifikation aber auch Fächer wie Recht und Kriminologie. Nebst den theoretischen Fächern werden an nachgestellten Tatorten Spurensicherungen vorgenommen und in Labors werden z.B. mikroskopische Untersuchungen durchgeführt. Im Masterstudium kann die kriminalistische Chemie oder die forensische Identifikation als Schwerpunkt gewählt werden.

### **Naturwissenschaftliche Untersuchungen liefern Tatbeweise**

Absolventen und Absolventinnen des Studiums der Kriminalistik arbeiten häufig bei kriminaltechnischen Abteilungen der Polizeikorps. Sie klären mit wissenschaftlichen und technischen Methoden Verbrechen auf. Auf die Resultate der Untersuchungen, z.B. von Fingerabdrücken, Blut- und Speichelproben (DNA-Analysen), stützen sich die Untersuchungsbehörden und die Gerichte ab. Immer wichtiger werden auch Fachleute im Bereich der Sicherheit neuer Technologien. Banken, Versicherungen und auch die Bundesbehörden stellen Kriminalisten und Kriminalistinnen zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität ein.



## **Anforderungen**

Gefragt sind ein grosses Interesse an Naturwissenschaften und Technik, analytisches Denkvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Teamfähigkeit aber auch die Fähigkeit alleine zu tüfteln z.B. im Labor. Absolute Zuverlässigkeit und Charakterfestigkeit sind sehr wichtig. Von den Resultaten, die ein Kriminalist bzw. eine Kriminalistin liefert, kann eine Verurteilung abhängen.

Sehr gute Französischkenntnisse sind von Vorteil, da das Studium der Sciences forensiques nur an der Universität Lausanne angeboten wird.

## **Kriminologie im Masterstudium oder als Weiterbildungsmaster**

Kriminologie und Strafrecht kann als Schwerpunkt im Masterstudium Recht (Universität Bern) studiert werden.

Nach einem Bachelorstudium der Sciences forensiques, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften oder der Medizin kann an der Universität Lausanne ein Kriminologie-Masterstudium absolviert werden.

Eine Alternative bietet das Masterstudium "Internationale Kriminologie" an der Universität Hamburg ([www.uni-hamburg.de](http://www.uni-hamburg.de)).

Die Universität Bern führt einen Weiterbildungsmaster-Studiengang in Kriminologie.

## **Rechtswissenschaft - Studium und Beruf**

Rechtswissenschaft können Sie in der Schweiz an neun Universitäten studieren: Basel, Bern, Genf, Freiburg, Lausanne, Luzern, Neuenburg, St. Gallen und Zürich. Neu bieten auch die Fachhochschulen Studienrichtungen an, die sich mit Teilgebieten wie Wirtschaftsrecht befassen.



### **Worum geht es in der Rechtswissenschaft:**

#### **Anwendung von Recht**

Angehende Juristinnen und Juristen lernen im Studium komplexe juristische Sachverhalte zu beurteilen und das geltende Recht unabhängig von ihren eigenen Wertvorstellungen korrekt anzuwenden und zu interpretieren. Sie befassen sich intensiv mit Theorien, Methoden, Funktionen und Grenzen des Rechts.

Das Masterstudium kann an den meisten Universitäten auf einen Schwerpunkt ausgerichtet werden, zum Beispiel Wirtschaftsrecht, Internationales und Europäisches Recht, Verwaltungsrecht, Strafrecht oder Kriminologie.

#### **Anwältin, Richter, Notarin, Unternehmensjurist**

Rechtswissenschaftler/innen studieren praxisnah und steigen meist nahtlos nach Studienabschluss in den Beruf ein. Sie sind tätig in Arbeitsfeldern wie öffentliche Verwaltung, Privatwirtschaft (Handel und Industrie, Banken, Versicherungen, Treuhandgesellschaften), Advokatur, Notariat, nationale und internationale Organisationen, diplomatischer Dienst, Forschung oder Lehre. Oftmals arbeiten sie auch freiberuflich in der eigenen Anwaltskanzlei oder als Berater/innen.

Etwa 60 Prozent nehmen nach dem Masterabschluss eine Volontariatsstelle an; Ziel ist zumeist das Anwaltspatent. Für das Anwaltspatent sind eine Mindestberufspraxis und das Bestehen kantonalen Staatsexamen erforderlich.

## **Anforderungen**

Flexibles und differenziertes Denken, Bereitschaft, sich vorurteilsfrei in Andersdenkende hineinzuversetzen und vor allem eine sehr gut entwickelte sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Juristinnen und Juristen müssen mündlich und schriftlich logisch formulieren und argumentieren können. Sie erkennen und erfassen schnell die rechtliche Relevanz von Sachverhalten, Texten, Aussagen und Ereignissen.

In Studium und Beruf kommt ihnen ihr Interesse an wirtschaftlichen, politischen und sozialen Fragen zugute. Fremdsprachenkenntnisse und Studienaufenthalte im Ausland werden immer wichtiger.

## **Immer mehr Frauen studieren Jus**

Das Geschlechterverhältnis ist im Studium praktisch ausgeglichen; der Frauenanteil nimmt zu. Allerdings schliessen bedeutend mehr Männer mit einem Doktorat ab.

## **Wo studieren?**

Die Studiengänge in Rechtswissenschaften werden an allen Universitäten der Schweiz angeboten mit Ausnahme der Universität des Tessins. Kriminalwissenschaften kann an der Universität Lausanne studiert werden. Die Zürcher Fachhochschule bietet in Winterthur den Studiengang Wirtschaftsrecht an. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine Fachhochschule ein einjähriges Praktikum mitbringen.

## **Studienrichtungen**

- Kriminalwissenschaften
- Rechtswissenschaft

## **7. SOZIALWISSENSCHAFTEN**

### **Forschungsgegenstand Mensch**

Gemeinsamer Hauptgegenstand der Sozialwissenschaften ist der Mensch als soziales Wesen, sein Denken und Handeln, sein Erleben und Verhalten, seine Entwicklung und seine Beziehungen zu anderen Menschen, zu Umwelt und zur Gesellschaft. Je nach Studiengang ist der Fokus direkt auf einzelne Menschen oder auf das Funktionieren ganzer Gesellschaften gerichtet.

### **Das Studium ist keine Berufsausbildung**

Das Studium vermittelt wissenschaftliches Fachwissen. Dazu lernen Studierende das methodische Rüstzeug, mit dem man sich in verschiedenste Berufsbereiche einarbeiten kann. Es steht damit eine breite Palette an beruflichen Möglichkeiten offen.

### **Kombinierbare Studienfächer und interdisziplinäre Studiengänge**

Wer ein Fach aus den Sozialwissenschaften belegt, kann ein bis zwei weitere Studienfächer als Nebenfächer oder Minors dazu kombinieren. Die Auswahl an kombinierbaren Fächern ist je nach Universität verschieden.

Einige Universitäten bieten interdisziplinäre Studiengänge an, bei welchen Fächer aus den Sozial- und teils Geisteswissenschaften miteinander kombiniert werden können.

### **Ethnologie / Sozialanthropologie - Studium und Beruf**

Die Ethnologie, die neu an einzelnen Universitäten Sozialanthropologie heisst, gehört zu den Sozialwissenschaften. Sie erforscht und dokumentiert aussereuropäische Kulturen in ihren historischen und gegenwärtigen Erscheinungsformen.



### **Worum geht es in der Ethnologie / Sozialanthropologie: Andere Kulturen in ihrer Breite und Vielfalt erfassen**

Ethnologie / Sozialanthropologie befasst sich in erster Linie mit aussereuropäischen Kulturen (im Unterschied zur Volkskunde / Europäischen Ethnologie, die ihren Fokus auf die europäischen Kulturen richtet). Dabei interessieren alle Äusserungsformen einer Kultur in Alltagshandeln, Sprache, Kunst, Musik und Religion mit ihren psychologischen, soziologischen, politischen, wirtschaftlichen und technologischen Aspekten.

Wer sich mit anderen Kulturen auseinandersetzt, kommt aber auch zu neuen Einsichten über seine eigene Kultur. Wer einmal in einer anderen Kultur gelebt hat, für den erscheint die eigene Kultur in einem neuen Licht: Vertrautes verliert seine Selbstverständlichkeit, bisher kaum Beachtetes gewinnt neue Bedeutungen.

### **Tätigkeitsfelder: Wenig spezifische Stellen**

Es gibt in der Schweiz nur wenig Stellen, die ausschliesslich Ethnologinnen und Ethnologen offen stehen: an den ethnologischen Instituten der Universitäten und an den ethnologischen Museen. Für den Migrations- und Asylbereich sowie die Entwicklungszusammenarbeit bringen Ethnologen gutes Rüstzeug mit. Dazu kommen multikulturelle Arbeitsfelder, wie beispielsweise beim Tourismus oder bei international tätigen Firmen und Organisationen. Grundsätzlich stehen Ethnologinnen und Ethnologen diejenigen Berufsfelder offen, welche für alle Sozial- und Geisteswissenschaftler/innen Arbeitsoptionen bieten: im Journalismus, in Verlagen, Bibliotheken und Dokumentationen, sowie im Kulturbereich.

## **Anforderungen**

Gefragt ist ein Interesse für andere Menschen und die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge, in denen diese Menschen leben, sowie Interesse für ihr Alltagsleben und die Bereitschaft, sich auf diesen Alltag einzulassen.

Gute Kenntnisse in Englisch und Französisch werden verlangt, da ein grosser Teil der Fachliteratur in diesen Sprachen verfasst ist. Sprachbegabung, um die Sprachen anderer Kulturen lernen zu können. Für einen erfolgreichen Studienabschluss braucht es zudem Selbstständigkeit und Eigeninitiative in der Gestaltung des Studiums.

## **Feldforschung**

Eine Spezialität der Ethnologie / Sozialanthropologie ist die sog. Feldforschung: Die Forschenden leben für eine bestimmte Zeit im direkten Kontakt mit den Menschen einer anderen Kultur und nehmen aktiv am Leben der Gemeinschaft teil. So lernen sie das Denken, Fühlen und Handeln dieser Menschen kennen. Dabei sammeln sie mit unterschiedlichen Methoden Material für die Fragestellung, die sie untersuchen wollen, z.B. mit Tagebuchnotizen zu den gemachten Beobachtungen und Erfahrungen, mit Gesprächen, mittels Analyse von Dokumenten, Objekten oder selber erhobenen Daten.

## **Kulturanthropologie / Populäre Kulturen / Volkskunde – Studium und Beruf**

Interessieren Sie sich für Zirkus, Tupperware, Blogs, Hochzeitsreisen oder Altersmigration? Oder kurz gesagt: für unsere (Alltags-)Kultur? Dann könnte Volkskunde – auch Kulturanthropologie, Populäre Kulturen oder Europäische Kultur genannt – das richtige Studienfach für Sie sein.



## **Worum geht es in der Kulturanthropologie: Die Wissenschaft von den europäischen Kulturen**

Kulturanthropologie beschäftigt sich damit, wie Menschen in Europa ihren Alltag gestalten. Wie gehen sie miteinander um, wie verständigen sie sich? Wie denken sie über Gegenwart, Geschichte und Zukunft nach? Die Vielfalt kultureller Phänomene ist enorm, und sie sind im Fluss: Das Verhalten der Menschen und ihr Denken über die Welt verändern sich. Das kann abrupt geschehen oder über Generationen hinweg. So ist das Konsumverhalten der Jugendlichen heute sicherlich anders als vor zwanzig Jahren. Ebenso wandeln sich ethische Massstäbe und die Bedeutung verschiedener Rituale. Begleitet werden solche kulturellen Prozesse vielfach von Konflikten – zwischen Generationen, sozialen Schichten, Geschlechtern und Interessensgruppen.

## **Vielfältige Tätigkeitsfelder in Museen, Medien, Information**

Ein Studium der Kulturanthropologie bzw. der Populären Kulturen führt nicht in einen bestimmten Beruf. Absolventinnen und Absolventen arbeiten in den Medien, in Verlagen, Bibliotheken, kulturellen und sozialen Organisationen, Museen, in der Marktforschung und Erwachsenenbildung. Wie alle Absolventinnen und Absolventen der Sozial- und Geisteswissenschaften müssen sie sich aktiv um eine Stelle bemühen. Wer während des Studiums praktische Erfahrungen sammelt, hat dabei erfahrungsgemäss bessere Chancen.

## **Anforderungen**

Offenheit gegenüber der Vielfalt unserer Gesellschaft, Kontaktfreude, eine grosse Portion Neugier sowie Toleranz gegenüber dem Denken und Empfinden anderer Menschen sind Grundvoraussetzungen, die man für ein Studium der Kulturanthropologie bzw. der Populären Kulturen mitbringen sollte.

Ausserdem müssen Studierende bereit sein, viel zu lesen. Es wird nicht nur mit volkskundlichen Büchern gearbeitet, sondern auch mit Fachliteratur aus der Geschichte, Pädagogik, Psychologie, Soziologie usw. Erwartet wird auch die Fähigkeit, Texte in europäischen Fremdsprachen lesen zu können.

## **Wo studieren?**

Jede Universität bietet Studiengänge aus dem Bereich der Sozialwissenschaften an. Interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studiengänge können in Luzern ("Kulturwissenschaften" und "Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften"), Basel (Gesellschaftswissenschaften) und Genf (Relations internationales) studiert werden.

An Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen finden stark praxisorientierte Studiengänge aus dem Bereich der Sozialwissenschaften statt (Angewandte Psychologie, Soziale Arbeit, Heilpädagogik). Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine FH meist ein einjähriges Praktikum mitbringen und eine Eignungsprüfung bestehen.

## **Studienrichtungen**

- Ethnologie / Sozialanthropologie
- Gesellschaftswissenschaften
- Heilpädagogik, Logopädie
- Medien- und Kommunikationswissenschaft, Publizistik
- Pädagogik, Erziehungswissenschaften
- Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen
- Psychologie
- Soziologie, Sozialpolitik, Gender Studies
- Volkskunde / Kulturanthropologie / Populäre Kulturen

## **8. SPORT- UND BEWEGUNGSWISSENSCHAFTEN**

### **Zwischen Hörsaal und Turnhalle**

Im Zentrum der Sport- und Bewegungswissenschaften steht die menschliche Bewegung aus naturwissenschaftlicher, aber auch aus sozial- und geisteswissenschaftlicher Sicht. Die Ausbildung ist fächerübergreifend und projektorientiert. Die Studierenden verbringen mehr Zeit im Hörsaal als in der Turnhalle.

### **Sportlehrerin und Rehabilitationsfachmann**

Die interdisziplinär ausgebildeten Absolventen und Absolventinnen dieser Studiengänge findet man im Bereich Gesundheit, Arbeit, Freizeit oder Sport. Sie arbeiten zusammen mit Fachleuten aus Medizin, Biologie, Physik und aus den Ingenieurwissenschaften. Das Unterrichten von Turnen und Sport ist unter anderem eine Berufsmöglichkeit.

### **Bewegungswissenschaften / Sportwissenschaften - Studium und Beruf**

Das Studienfach Sport hat in den letzten Jahren eine Wandlung erfahren. Die ehemals zielgerichtete und praxisorientierte Ausbildung von Turn- und Sportlehrkräften ist mit der Ausdehnung auf Bewegungswissenschaften interdisziplinär geworden und hat mehr wissenschaftliches Gewicht erhalten.



### **Worum geht es in Bewegungswissenschaften und Sportwissenschaften: Wo Bewegung ist, ist Leben**

#### **Bewegungswissenschaften**

Bewegungswissenschaften haben die menschliche Bewegung im Fokus. Geforscht wird an Schnittstellen, in denen Aspekte der Bewegung von Bedeutung sind, z.B. in den Bereichen der Gesundheit, der Arbeit, der Freizeit und des Sports. Fächer wie Biomechanik, Physiologie und Anatomie und Bewegungs- und Trainingslehre sind deshalb zentral. Sozial- und geisteswissenschaftliche Aspekte sind, als Ergänzung für das Thema der menschlichen Bewegung im Sinne der Vernetzung, notwendig.

#### **Sportwissenschaften**

Selbstverständlich gibt es mannigfaltige Überschneidungen mit den Bewegungswissenschaften. Zentral ist hier aber der Sport. Heutige Methoden im Spitzensport versuchen bis in das kleinste Detail Bewegungsabläufe zu analysieren, um noch bessere Leistungen hervorzubringen. Trainingslehren werden laufend verfeinert. Zu den Sportwissenschaften gehört der Sport als gesellschaftliches Phänomen mit Auswirkungen auf Wirtschaft und Tourismus. Forschungen werden deshalb aus einem pädagogischen, sozialen oder ökonomischen Blickwinkel durchgeführt.

#### **Häufige Tätigkeitsfelder: Unterricht, Training, Gesundheit**

Die Berufsfelder für Bewegungswissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler sind überall da zu finden, wo die Bewegung, Bewegungsstrukturen, das sportliche Training oder die Gesundheit relevant sind. Immer noch gut die Hälfte aller Absolventinnen und Absolventen unterrichten später an Schulen Sport; ihr Anteil nimmt aber ab.

Dafür öffnen sich neue Berufsfelder im Gesundheitswesen. Im wachsenden Freizeitbereich, im Tourismus und in der Trainingslehre kommen ebenfalls viele Absolventen unter. Es hängt von der Initiative und den Interessen ab, sich für eine Arbeit in diesen Gebieten zu profilieren.

### **Anforderungen**

Grundvoraussetzung für junge Sportwissenschaftlerinnen und Bewegungswissenschaftler ist ein Interesse an vielseitigen Fragen zur Bewegung und zum Sport. Wichtig ist die Bereitschaft, sich auch theoretisch mit sportbezogenen Themen auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch ein Interesse für naturwissenschaftliche Fächer.

Wer nach dem Studium eine sportpraktische Tätigkeit im Auge hat, sollte auch gute motorische Fähigkeiten mitbringen. An einigen Ausbildungsinstitutionen müssen Interessenten und Interessentinnen nach wie vor eine Aufnahmeprüfung in mehreren sportlichen Disziplinen absolvieren.

### **Wo studieren?**

Das stärker naturwissenschaftliche Studium der Bewegungswissenschaften wird an der ETH in Zürich angeboten, Sportwissenschaften kann an den Universitäten Basel, Bern, Genf und Lausanne studiert werden. An der Universität Basel wird die Sparteignung mit einem Eintrittstest geprüft.

Die Fachhochschule (Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen) bildet Sportlehrkräfte sowohl für den schulischen wie auch den ausserschulischen Bereich aus. Über die Zulassung zum Studium entscheidet ein Sporttest. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen zusätzlich ein Jahr Berufspraxis mitbringen.

### **Studienrichtungen**

- Sport- und Bewegungswissenschaften
- Sportlehrer und Sportlehrerin

## 9. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

### **Sprache und Literatur erforschen**

In allen sprachlichen Studienrichtungen ist nicht unbedingt eine perfekte Sprachbeherrschung das eigentliche Ziel des Studiums; es geht vielmehr um das Erwerben von Kenntnissen und wissenschaftlichen Methoden, mit deren Hilfe die Sprache selbst und die in dieser Sprache verfasste Literatur erforscht werden. Sprachstudien sind entsprechend in diese zwei Bereiche aufgeteilt:

Die Sprachwissenschaft bzw. die Linguistik befasst sich mit der Sprache unter den verschiedensten Gesichtspunkten: Entwicklungs- und Entstehungsgeschichte, Sprachanalyse (Lautlehre, Wortbedeutung, Satzbau), Spracherwerb, Kommunikationsfunktion der Sprache, Dialekte usw.

Die Literaturwissenschaft beschäftigt sich ihrerseits mit der Analyse und Interpretation von literarischen Texten. Je nach Grösse des Gebiets erfolgt dann noch eine Unterteilung in ältere (bis 17. Jahrhundert) und neuere Literatur (bis Gegenwart). Das methodische Vorgehen ist dabei unterschiedlich, immer aber im Zentrum steht der Text, um den es geht. Einmal ist es die besondere Erzählstruktur, die das spezielle Interesse weckt, ein anderes Mal die inhaltliche Traditionslinie.

### **Allgemeine Linguistik - Studium und Beruf**

In der Allgemeinen Linguistik (oder Sprachwissenschaft) geht es um das Phänomen Sprache im weitesten Sinne. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben dieser Fachrichtung, den grammatikalischen Bau von Sprachen aus den verschiedenen Gegenden der Welt zu analysieren, um das ihnen Gemeinsame und die Unterschiede aufzudecken. Dazu ist eine eingehende Beschäftigung mit vielen, zum Teil exotischen, Sprachen unerlässlich.

( & die klimm ~~um~~ zuege in den gurgelstehha  
llen sind betraechtilich ) / aber schoen / es ge  
ht dem ausgang zu / langsam fuellt sich der  
schwitzkasten draußen in der kaelte der tage  
& sich vor augen fuehrend den hund der spaz  
iergaenge an der wortwiege / kottierte mani  
gfaal ~~|||||~~ tigkeit / umspannwerk im leierk  
asten der vernunft / ( herumzeigbares wiede  
rherstellen ) / die sog. weitsicht / fernroh:r  
fuer daheimgebliebene / ( & dann verwischt

### **Worum geht es in der Allgemeinen Linguistik: Verstehen, wie Sprachen funktionieren**

Linguistik bzw. Sprachwissenschaft kann man in jeder Philologie studieren. Wer beispielsweise Germanistik im Hauptfach belegt, besucht Lehrveranstaltungen in Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft. In den Linguistik-Vorlesungen beschäftigen sich die Studierenden mit sprachlichen Phänomenen der deutschen Sprache. Anders in der Allgemeinen Linguistik. Hier steht die sprachvergleichende, sprachübergreifende Betrachtung des Phänomens Sprache im Vordergrund.

Sprachwissenschaftler/innen analysieren und vergleichen Sprachen aus verschiedenen Gegenden der Welt. Das Interesse wird dabei weniger auf eine einzelne Sprache gerichtet, d.h., es geht nicht darum, eine Sprache perfekt sprechen oder schreiben zu können, sondern im Vordergrund steht, die Strukturen der Sprachen zu erfassen, um sie miteinander vergleichen zu können. Ganz von selbst rücken dabei weitere Themen in das Blickfeld: zum Beispiel die Beeinflussung einer Sprache durch Kontakt mit anderen Sprachen, ihr Wandel im Laufe der Zeit oder kulturspezifische Normen, die ihren Gebrauch im Alltag regeln.

### **Tätigkeitsfelder in den klassischen Arbeitsbereichen von Geisteswissenschaften**

Ein Studium der Allgemeinen Linguistik führt nicht in einen bestimmten Beruf. Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler können ihr Fachwissen direkt in der Forschung und Lehre des eigenen Faches anwenden. Daneben sind sie in den klassischen Arbeitsbereichen der Geisteswissenschaften tätig: in Medien, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Kulturorganisationen, Erwachsenenbildung oder Öffentlichkeitsarbeit.



## Anforderungen

Wichtigste Voraussetzung ist ein breites Interesse am Phänomen Sprache und die Bereitschaft, es unter verschiedenen Perspektiven (z.B. formal, sozial, psychologisch, informatisch) zu betrachten. Man muss bereit sein, sich mit ganz unterschiedlichen, zum Teil exotischen Sprachen, zu beschäftigen – und zwar auf einer abstrakten, analytischen Ebene.

## Germanistik - Studium und Beruf

Die Germanistik, die oft auch als deutsche Philologie bezeichnet wird, gehört zu den Geisteswissenschaften und erforscht, dokumentiert und vermittelt die deutsche Sprache und Literatur in ihren historischen und gegenwärtigen Erscheinungsformen.



## Worum geht es in der Germanistik:

### Von der Silbe zum Wort zum Satz zum Text zur Literatur

Germanistik umfasst die beiden Teilbereiche Literatur- und Sprachwissenschaft.

In der literaturwissenschaftlichen Untersuchung von Texten lernt man z.B. mit welchen sprachlichen Mitteln Spannung erzeugt wird, wie sich die historischen Umstände in einem Werk bemerkbar machen, aus welcher Perspektive erzählt wird und wie sich ein Text interpretieren lässt.

In der Sprachwissenschaft steht die Sprache im Zentrum und sie stellt Fragen wie: Was ist überhaupt Sprache? Wie wird sie erworben? Wie können sich Menschen verstehen? Welche Gesetze gibt es? Wie hängen Sprache und Kultur zusammen? Weshalb gibt es Dialekte? Was ist eine Metapher? usw.

## Häufige Tätigkeitsfelder: Lehrberuf, Medien und Information

Ein Germanistik-Studium führt nicht in einen bestimmten Beruf. Etwa 40% der Germanistinnen und Germanisten wählen nach dem Studium den Lehrberuf. Sie unterrichten das Fach Deutsch an Gymnasien, Berufsschulen oder in der Erwachsenenbildung.

Doch Germanistinnen und Germanisten stehen noch viele weitere Arbeitsfelder offen. So arbeiten sie z.B. als Informationsmanager in Universitäts- und Fachbibliotheken oder Archiven, sind als Journalistinnen bei Presse, Radio oder Fernsehen tätig, arbeiten als Dramaturginnen beim Theater, als Texter in der Werbebranche, usw.

## Anforderungen

Freude am Lesen, am Umgang mit Sprache und Text und eine gute Portion Neugier sind die Grundvoraussetzungen, die man für ein Germanistik-Studium mitbringen sollte. Oft benötigen Studierende der Germanistik auch viel Geduld, wenn es darum geht, einen Text genau unter die Lupe zu nehmen, um ihm seine Geheimnisse zu entlocken.

Wichtig ist auch, dass man selber Ideen entwickeln und diese in strukturierter Form darlegen kann. Auch ein gewisses Mass an Abstraktionsvermögen ist gefragt, wenn es darum geht, Modelle und Theorien zu verstehen und sie kritisch zu beurteilen.

## Islamwissenschaft

### Worum geht es in der Islamwissenschaft: Von der Religion über Medizin bis hin zu Menschenrechten

Die Islamwissenschaft beschäftigt sich nicht nur mit der Religion des Islam in Geschichte und Gegenwart, sondern auch mit der Literatur bis hin zu politischen und gesellschaftlichen Fragen auch in unserem europäischen Kontext.

Die Islamwissenschaft erstreckt sich zeitlich von den Anfängen des Islam im 7. Jh. bis in die Gegenwart. Geografisch beinhaltet



das Studium die islamische Welt von Marokko bis Indonesien und schliesst auch Teile Europas (Albanien, Bosnien-Herzegowina, früher auch die Iberische Halbinsel) mit ein.

### **Tätigkeitsfelder je nach Spezialisierung und Fächerkombination**

Das Studium der Islamwissenschaft mit seinem breiten Themenfeld – inhaltlich, zeitlich, geografisch – ist nicht berufsbezogen. Je nach individuellen Interessen und Studienschwerpunkten, je nach Kombination mit anderen Fächern, Auslandsaufenthalten und Praktika stehen ausserhalb von Lehre und Forschung viele Tätigkeitsfelder offen, etwa in: Medien; Bibliothekswesen, Dokumentation und EDV; Staatliche und kirchliche Organisationen (Migration, Interkulturelle Zusammenarbeit, Asylwesen, Diplomatischer Dienst etc.); Reiseleitung; Sprachendienst (Unterricht, Übersetzen, Dolmetschen) bis hin zu Wirtschaft und Bankenwesen.

### **Anforderungen**

Grundlage des Studiums der Islamwissenschaft bildet die Kenntnis der Sprachen Arabisch sowie von Persisch und/oder Türkisch, zum Teil auch von Urdu und Indonesisch.

Die erste Hürde im Studium ist damit der Spracherwerb, der neben Begabung auch ein grosses Durchhaltevermögen und viel Disziplin, Freude am Umgang mit Texten, ein Interesse für die Struktur und Entwicklung der Sprachen voraussetzt.

Bei der Themenvielfalt der Islamwissenschaft sind die Studierenden gezwungen, sich Inhalte im Selbststudium anzueignen, insbesondere durch Lektüre von deutschsprachiger, aber auch englisch- und französischsprachiger Fachliteratur.

### **Slavistik**

#### **Worum geht es in der Slavistik: Slavische Sprachen, Literaturen und Kulturen**

Slavistinnen und Slavisten befassen sich im Studium mit den Sprachen und Literaturen der slavischen Völker und gleichzeitig mit deren kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Dementsprechend sind sie später beruflich im Kulturbereich (z.B. Medien), im Unterricht (Universitäten und Mittelschulen) aber auch in der Wirtschaft (z.B. Banken und Versicherung) tätig.



#### **Aus der Vielfalt auswählen und vertiefen**

Ähnlich wie in der Anglistik oder Romanistik werden im Slavistikstudium sprachliche Phänomene untersucht, literarische Texte analysiert und interpretiert.

Das Besondere ergibt sich aus der grossen Vielfalt der slavischen Völker bzw. Sprachen und Kulturen. Davon werden an den Schweizer Universitäten vor allem folgende Sprachen gelehrt: Russisch, Polnisch, Tschechisch, Serbisch und Kroatisch.

## **Anforderungen**

Die erste Hürde im Studium ist der Spracherwerb einer oder mehrerer slavischen Sprachen. Dazu braucht es neben der Begabung auch ein grosses Durchhaltevermögen und viel Disziplin. Freude am Umgang mit Texten, ein Interesse für die Struktur und Entwicklung der betreffenden Sprache(n) sind wohl die wichtigsten Voraussetzungen. Es braucht aber auch Ausdauer und Geduld, wenn es darum geht, sich auf einen fremdsprachigen Text oder eine Textstelle einzulassen. Interesse für die Kultur, welche mit der gewählten Sprache verbunden ist, wird im Studium als selbstverständlich vorausgesetzt.

## **Studienrichtungen**

- Allgemeine Linguistik
- Anglistik und Amerikanistik
- Französische und Romanische Philologie
- Germanistik
- Indogermanistik
- Indologie
- Islamwissenschaft
- Italianistik und Hispanistik
- Japanologie
- Judaistik / Hebräisch
- Klassische Philologie (Latein, Griechisch)
- Nordistik
- Sinologie
- Slavistik
- Übersetzen / Dolmetschen

## **10. THEOLOGIE, RELIGIONSWISSENSCHAFTEN**

### **Überlieferte Wahrheiten in Frage stellen**

Theologie und Religionswissenschaften sind Reflexionswissenschaften, die überlieferte Wahrheiten überprüfen und allenfalls revidieren. Zum Studium gehört die Spannung zwischen Glauben und Wissen, Tradition und Neuinterpretation, Autorität und Gewissen. Studierende setzen sich kritisch mit Religionen und Kulturen auseinander, hinterfragen Gottes- und Menschenbilder und entwickeln daraus Lösungsansätze für anstehende gesellschaftliche Probleme.

### **Alte Sprachen und moderne Wissenschaften**

Studierende setzen sich mit philosophischen, soziologischen, und psychologischen Fragen auseinander und kommen dadurch auch mit den methodischen Problemen dieser Fächer in Kontakt. Der Zugang zu christlichen und fremden Traditionen führt zum grossen Teil über Texte. Historische oder aussereuropäische Sprachen gehören deshalb meist zum Studieninhalt.

### **Der Weg ins Pfarramt und viele andere Berufe**

Die meisten Absolventinnen und Absolventen des Theologiestudiums treten in den kirchlichen Dienst ein. Daneben steht eine breite Palette an beruflichen Möglichkeiten offen. Studierende lernen Kontroversen, unterschiedliche Interpretationen und historische Veränderungen zu verstehen. Sie beschäftigen sich mit moralischen Fragen aus der Sicht verschiedener Religionen. Dazu lernen Studierende das methodische Rüstzeug, mit dem man sich in verschiedenste Berufsberufe einarbeiten kann.

### **Judaistik –Studium und Beruf**

Sowohl Geschichte als auch Gesellschaft, Religion, Kultur, Sprache und Literatur des Judentums mit deren Beitrag zur europäischen und aussereuropäischen Zivilisation sind Gegenstand des Faches Judaistik.



### **Worum geht es in der Judaistik:**

#### **Kultur- und Religionswissenschaft**

Judaistik bearbeitet die kulturellen und religiösen Leistungen des Judentums von der Antike bis in die Gegenwart. Je nach

Studienort geschieht dies mittels historischer, philologischer, philosophischer oder theologischer Methoden. Die Interdisziplinarität des Faches wird dadurch unterstrichen, dass judaistische Studieninhalte oft in das Theologiestudium integriert sind und das Fach je nach Ausrichtung der Philosophisch -historischen oder der Theologischen Fakultät angehört.

### **Interdisziplinarität und Vielfalt als mögliche Vorteile**

Judaisten und Judaistinnen kommt in der Arbeitswelt die Interdisziplinarität und Vielfalt ihres Faches zugute. Spezialkenntnisse erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Leute mit journalistischem Können und Interesse für Politik sind als Experten und in der medialen Berichterstattung gefragt. Museen und Bibliotheken bieten in beschränktem Umfang Tätigkeiten, die mit dem Studienfach in Zusammenhang stehen. Das gilt auch für Internationale Organisationen und den Tourismus.

Die meisten Judaistinnen und Judaisten bleiben nach dem Studium zunächst im Wissenschaftsbereich tätig, d.h. an einer Hochschule oder an einem spezialisierten Institut.

## **Anforderungen**

Faszination für das Studienfach, für die Erforschung einer Jahrtausende alten, weltweit anzutreffenden Kultur samt deren Sprachen, Literaturen und der Religion ist die grundlegende Anforderung für das Studium. Ganz allgemein sollte man Freude am Lesen, am Umgang mit Sprache und Text und eine gute Portion Neugier mitbringen. Wichtig ist auch, dass man selber Ideen entwickeln und diese in strukturierter Form darlegen kann. Auch ein gewisses Mass an Abstraktionsvermögen ist gefragt, wenn es darum geht Modelle und Theorien zu verstehen und sie kritisch zu beurteilen. Eine spezielle Anforderung ist das Erlernen der hebräischen Sprache.

## **Spezialisierte Stellen sind selten**

Arbeitsstellen, in denen die Judaistinnen und Judaisten ihr im Studium erworbenes Wissen vollumfänglich anwenden können, sind dagegen selten. Am ehesten noch an Hochschulen, in kirchlichen Organisationen (v.a., wenn Judaistik in Kombination mit Theologie studiert wurde) oder für Editionen und Übersetzungen zu finden.

## **Religionswissenschaft**

### **Worum geht es in der Religionswissenschaft:**

#### **Religiöse Erfahrungen und religiöses Handeln im Visier**

Gegenstand der Religionswissenschaft sind alle Formen religiöser Erfahrung und religiösen Handelns. Das Fach umfasst ein riesiges Gebiet. Die Themen reichen von afrikanischen indigenen Religionen über den pakistanischen Islam und den japanischen Buddhismus bis zum antiken Polytheismus in Ägypten, zur europäischen Religionsgeschichte oder zu neuen religiösen Bewegungen in der Schweiz. Es geht immer darum, die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Religion zu beleuchten. Je nach Ausrichtung benützt die Religionswissenschaft für ihre Fragestellungen dieselben Vorgehensweisen wie ihre Nachbardisziplinen Geschichte, Soziologie, Kulturwissenschaften, Theologie oder Psychologie.



### **Studium führt nicht in einen bestimmten Beruf**

Das Studium der Religionswissenschaft führt nicht in einen bestimmten Beruf. Wichtig sind Weiterbildungen und Spezialisierungen. Religionswissenschaftler/innen arbeiten zum Beispiel bei Beratungsstellen, in Hilfswerken, in humanitären Organisationen, bei den Medien, im Bildungswesen, in der Sozialarbeit oder in der Forschung.

## **Anforderungen**

Um schriftliche Quellen nicht nur oberflächlich zu verstehen, werden Texte nach Möglichkeit in ihrer Originalsprache gelesen. So muss man an den meisten Universitäten zusätzlich zum Studium der Religionswissenschaft mindestens eine Quellsprache erlernen.

**Wo studieren?**

Theologie kann an den meisten Universitäten als Monofach oder in Kombination mit anderen Fächern studiert werden:

**Evangelisch-reformierte Theologie:** Basel, Bern, Zürich und Ausbildungsverbund Genf – Lausanne – Neuenburg

**Christkatholische Theologie:** Bern

**Katholische Theologie:** Chur, Freiburg und Luzern

Religionswissenschaften werden von allen Universitäten ausser Neuenburg entweder an der theologischen oder der philosophischen Fakultät angeboten.

Islamwissenschaften kann an den Universitäten Basel, Bern und Zürich, Judaistik in Basel und Luzern studiert werden.

**Studienrichtungen**

- Islamwissenschaften (s. unter Sprach- und Literaturwissenschaften)
- Judaistik
- Religionswissenschaft
- Theologie

## **11. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler untersuchen wirtschaftliche Handlungen von Personen und Haushalten, Unternehmungen, Staaten und internationalen Organisationen. Sie entwickeln Theorien und Werkzeuge, um wirtschaftliche Entscheidungen zu ermöglichen und wenden sie an. Die Studieninhalte reichen von Rechnungswesen, Marketing, Personalwesen und Unternehmensführung über die Struktur von Volkswirtschaften, Konjunktur- und Arbeitsmarktfragen, Inflationsbekämpfung bis zu den Einflüssen von Gesetzgebung und Politik.

### **Berufsaussichten sind konjunkturabhängig**

Nur wenige Wirtschaftswissenschaftler werden Topmanagerinnen und Spitzenverdiener, aber ohne Zweifel stehen herausfordernde Arbeitsfelder in Banken, Versicherungen, Treuhandunternehmungen, Unternehmensberatungen, öffentlichen Verwaltungen, Verbänden und Unterricht offen.

### **Verknüpfungen mit anderen Disziplinen**

Verschiedene interdisziplinäre Studiengänge verbinden technische, naturwissenschaftliche oder juristische mit betriebswirtschaftlichen Inhalten, zum Beispiel "Wirtschaftsinformatik" (siehe unter Informatik), "Management, Technologie und Ökonomie", "Wirtschaftschemie", "Wirtschaftsingenieurwesen" und "Wirtschaftsrecht" (siehe unter Rechtswissenschaft). Auch die Fachhochschulstudiengänge "Tourismus", "Facility Management" oder "Hospitality Management" sind mit Wirtschaft verwandt.

### **Wo studieren?**

Wirtschaftswissenschaften kann an allen Universitäten der Schweiz mit Ausnahme von Luzern studiert werden. Die Universität Zürich bietet zusätzlich den Studiengang "Wirtschaftschemie", die ETH Zürich den Masterstudiengang "Management, Technologie und Ökonomie" an. An allen Fachhochschulen gibt es Studiengänge mit diversen Vertiefungsmöglichkeiten. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten müssen für die Zulassung an eine FH ein einjähriges Praktikum mitbringen.

### **Studienrichtungen**

- Wirtschaftswissenschaften
- Betriebswissenschaften
- Volkswirtschaft